

solution was requested by the Studentenwerk. The i-home not only fulfils these criteria but it is also very popular with students who visit the mock up at the TUM. Students enjoy the compact diverse spaces and the intimacy they create. Quality in architecture is not a question of the larger the better in fact many human functions in the home work better at close proximity and within compact spaces. A dinner party is not necessarily improved by spacing people far apart. The i-home has space for double bed, dinner for five, kitchen, shower and toilet and storage for clothes and personal belongings, two guests can also be accommodated for overnight sleepovers. All this within a 2.55m cube. I would be pleased to invite you to visit the dimensional mock-up at our institute and continue the discussion there.

Von alten Hasen für junge Dozenten

Im Sommer 2002 ging der sechste Kurs des Habilitanden-Programms PROLEHRE zu Ende. Was steckt hinter diesem Programm? PD Dr. Ines Lanzl, Oberärztin an der Augenklinik der TUM, war vor zwei Jahren angetreten, das Lehren zu lernen. Sie berichtet:

»Ich stellte mir eine Art Rhetorikkurs vor, mit dem Ziel, die manchmal doch

siger und spannender werden, und ich wollte den Kurs als gewandtere, kompetent



Die Absolventen des sechsten PROLEHRE-Kurses erhielten ihre Zertifikate im Juni 2002 von TUM-Vizepräsident Prof. Joachim Heinzl. Das Bild zeigt (stehend, v.l.): Organisator Dr. Hans-Christoph Bartscherer, Mentor Andreas Hartmann, Dr. Hans-Joachim Schmid, Dr. Wolfgang Utschick, Dr. Matthias Ehrmann, Konventssprecherin Dr. Heidi Samarian, Moderatorin Barbara Greese, Moderator Dr. Adi Winteler, Prof. Joachim Heinzl; sitzend, v.l.: Dr. Burkard Eberlein, Dr. Kathrin Kiehl, Dr. Christian Ammer, Dipl.-Rest. Cristina Thieme, Dr. Volker Heun. Nicht abgebildet sind Dr. Judith Alferink, PD Dr. Ines Lanzl und Moderator Pit Forster.

Foto: Uli Benz

recht trockene Hochschullehre zu verbessern. Meine Präsentationen sollten flüs-

wirkende Rednerin abschließen. So hoffte ich auf ein paar einfach zu erlernende

Radioteleskop an Münchner Gymnasien



Im Juli 2002 wurde das gemeinsame Radioteleskop des Dante- und des Klenze-Gymnasiums eingeweiht. Ermöglicht wurde das Teleskop, dessen Installation auf dem Dach des Klenze-Gymnasiums das Stadtbauamt übernahm, durch das Projekt »Hands-on Universe« der Fakultät für Physik der TUM. Insbesondere Projektmitarbeiter Hermann Hagn trug mit Hardware und Know-how dazu bei, dass die Schüler und Schülerinnen nun den »Radiohimmel« über München entdecken können. Die zukünftige Lehrerausbildung am Radioteleskop und die Betreuung von Schülerprojekten wollen die Gymnasien mit »Hands-on Universe« gemeinsam durchführen.

Foto: Norbert Promberger

Tricks, den zu vermittelnden Inhalt locker, aber fundiert darzustellen.

reitung und Gliederung des Stoffs. In der Praxis hält man genau damit die Zuhörer bei der Stange.

Natürlich war dann alles ganz anders, viel fröhlicher und spielerischer als erwartet, aber auch mit harter Arbeit verbunden. Einer Gruppe von zehn Azubis der Hochschullehre standen fünf Trainer aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen - vom Dr.-Ing. bis zur Kommunikationstrainerin - gegenüber. Während der zwei Jahre lernten sich Teilnehmer und Trainer in Gruppenseminaren und Einzelstunden gegenseitig sehr gut kennen. Dabei wurden sowohl die erwarteten Tricks vermittelt als auch durch immer wieder neue, spannende Präsentationsübungen das Handwerk eingeübt. Die berühmten Tricks sind im Grunde nicht so spektakulär, vielmehr bestehen sie zumeist aus Bekanntem, wie zum Beispiel guter Vorbe-

Überraschenderweise gab es auch praktische Trainingseinheiten zum Körperempfinden, die ansonsten im Hochschulleben - außer vielleicht in den Sportwissenschaften - eher vernachlässigt werden. Und erst recht nicht erwartet hatte ich die wie nebenbei gewonnenen Einsichten in die eigene Persönlichkeitsstruktur, Lebensentwicklung und Ziele. Mein Dank für das Erfahrene geht an meine Trainer und an die TUM, die mit PROLEHRE ein berufsbegleitendes Seminar mit Persönlichkeitsbildung anbietet, das in keine gängige Schublade passt, aber gewiss dazu dient, selbstbewusstere, interessantere Hochschullehrer für die Herausforderungen der Zukunft mit dem dafür notwendigen Rüstzeug auszustatten.«